



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

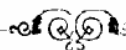
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

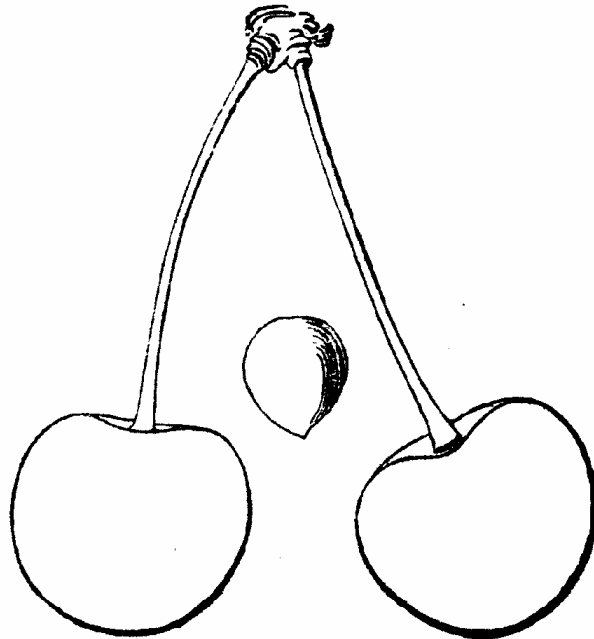
Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 3. Werder'sche frühe Herzkirsche. I, A/a. Truchseß; Schwarze Herzkirschen.



Werder'sche frühe Herzkirsche. ** + 2. W. d. R. Z.

Werder'sche frühe schwarze Herzkirsche. Truchseß.

Heimath und Vorkommen: Christ erhielt sie vom königl. preuß. Plantagengärtner Sello zu Sanssouci unter dem Namen Werder'sche allerfrüheste schwarze Herzkirsche und sandte sie an Truchseß 1794. Sie wird bereits in den meisten Kirschenpflanzungen als eine der frühesten guten Kirschen zu finden sein.

Literatur und Synonyme: Christ Hdb. III. Aufl. S. 675, Nr. 5 Dessen Volkst. Pom. S. 173, Nr. 6. Weil Christ bereits früher reisende kennen gelernt hatte, nannte er sie Werder'sche frühe schwarze Herzkirsche. Im Hdb. hat er sie ganz weggelassen. — Truchseß beschreibt sie S. 109 und beginnt damit überhaupt sein vortreffliches Werk. — Synon.: *Guigne précoce de Werder* in Cat.

Gestalt: stumpfherzförmig, mit einer tiefen Furche auf der einen Seite, an deren Ende sich ein Stempelgrübchen mit einem grauen Punkte findet. Die Kirsche ist sehr groß (siehe unten Bemerkungen).

Stiel: kurz und stark, auffallend lichtgrün, sitzt in einer tiefen Höhlung.

Haut: glänzend schwarz, stark und zähe.

Fleisch: mehr hart als weich, doch nicht knorpelig, sondern beim Essen zerfließend.

Stein: groß, eiförmig (eirund, Zahn), am Stielende etwas abgestumpft und auf der breiten Kante am Fleische festhängend.

Reife und Nutzung*: sie reift nach der Frühen Maiherzkirsche

* Reife gleich nach den frühesten, 2te Woche der Kirschenzeit.

(nach Dittrich Anfangs oder Mitte Juni, in Meiningen aber oft später und zu Ende Juni, wie denn hier auch die Frühe Maiherzkirsche, die Anatolische schwarze Herzkirsche und Dochnahls rosenrothe Maiherzkirsche, auch Frühste Bunte mehrmals schon auch erst um diese Zeit zur Reife kamen — die aber immer 8—10 Tage früher als die Werder'sche sind) und verdient wegen ihrer Größe, wozu jedoch ein günstiges Jahr erforderlich ist, weil sie in einem ungünstigen klein bleibt, wegen ihrer frühen Reife und wegen ihres guten Geschmacks, welcher selbst bei anhaltendem Regenwetter gewürzhast bleibt, häufig angepflanzt zu werden.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst gut und wird ziemlich stark, seine Aeste trägt er stark aufrecht und seine Blätter zeichnen sich vor vielen Sorten durch ihre scharfe Bezahnung aus, sie sind auffällig scharf gesägt. Auch seine Tragbarkeit ist gut, leider erhält man aber im Freien, weil die Kirschen sich schon lange vor der Reife färben, durch den Besuch der Vögel nur geringe Erndte, wie dies in kleineren Pflanzungen mit allen frühen Kirschen geschieht.

Bemerkungen: von der Frühen Maiherzkirsche ist sie nach Truchseß, dessen Beschreibung wir oben unverändert wiedergaben, durch spätere Reife, von der Süßen Maiherzkirsche dadurch, daß sie größer, stärker herzförmig oder weniger rund ist, und von Büttner's schwarzer Herzkirsche, mit welcher sie viele Ähnlichkeit hat, durch um 10 bis 12 Tage frühere Zeitigung verschieden. — Dittrich meint, sie könnte mit der letztgenannten wohl eine und dieselbe Sorte sein, da sich die Früchte täuschend ähnlich sehen; diesem muß man aber widersprechen. Beide sind sowohl in der Form, wie in der Größe und Reifezeit verschieden, die Büttner's schwarze ist fast 14 Tage später, wird hier alljährlich bedeutend größer, ist überhaupt viel edler und schöner und bildet sich stets vollkommen aus, während die Werder'sche sehr oft noch unter der oben abgebildeten Größe bleibt und, worüber auch Oberd. klagt, bei alledem öfters ungleich rund und heulig wird. Dieselbe muß auf der Bettenburg einen besonders günstigen Stand gehabt haben, denn daß sie auf dem Jerusalem bei Meiningen, wohin sie Truchseß gab und woher ich sie bekam, nicht ächt oder verwechselt gewesen sei, läßt sich durchaus nicht annehmen.

S a h n.

Anm. In dem oft heuligen Ansehen der Frucht und den meist vorhandenen Furchen fand ich nicht sowohl Mangel an Güte, als vielmehr nur einen kleinen Zweifel, ob ich von Dieb die rechte Sorte erhalten hätte, was doch der Fall sein wird. In den allermeisten Jahren wurde die Frucht bei mir merklich größer, als obige Zeichnung, und wirklich groß, und gehört jedenfalls zu den höchst schätzbaren; doch bin auch ich schon geneigt gewesen, anzunehmen, daß sie von Knight's schwarzer Herzkirsche (Knight's early black), die zugleich reift und auch höchst tragbar ist, an Güte noch übertroffen werde, zumal die Obige in anhaltendem Regen aufspringt.

D.